Freitag, 12 Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8259.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 11. December, 8 Uhr Abends.

Paris, 11. Dezbr. Das kriegsgerichtliche Urtheil hat Bazaine auch die Mitgliedschaft der Ehrenlegion und die Rechte, die Militärmedaille zu tragen, aberkannt; es verurtheilte ihn ferner zum Ersatz der durch den Prozeß verursachten Kosten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Trianon, 10. Dezbr., Ab. 8 Uhr. Prozeß Bazaine. Nach der letzten Rede des Regierungs-Commissars und vor der Suspension der Sitzung, welcher die Verkündigung des Urtheils durch den Präsidenten folgte, erbat sich Bazaine noch einmal das Wort und sagte: „In meinem Herzen leben nur diese beiden Worte: Ehre und Vaterland. Ohne jemals gegen diese stolze Devise gefehlt zu haben, habe ich meinem Vaterlande während 42 Jahren treu gedient. Ich beschwöre es bei Jesus Christus, daß ich Frankreich nie verrathen habe."

Deutschland.

× Berlin, 11. Decbr. Im Abgeordnetenhause empfing man heute die Mittheilungen des Cultusministers mit großer Genugthuung. Hatte sich doch zum Beginn der heutigen Sitzung das Gerücht verbreitet, daß das Civilehegesetz aus dem Cabinet des Königs ohne dessen Unterschrift an das Staatsministerium zurückgelangt sei, und daß in Folge dessen die Minister Falk und Camphausen ihre Demissionsgesuche eingereicht hätten. Jetzt will man wissen, daß die beiden Minister jene Absicht aussprachen, um einen Druck auf die Entschließungen an leitendem Orte zu üben. In den letzten Tagen glaubte man an der Zustimmung des Königs nicht mehr zweifeln zu dürfen, weil von einem Briefe des Fürsten Bismarck an eine hochgestellte Person die Rede war, welcher aus Anlaß der unhaltbaren Zustände in der Provinz Posen die Verschiebung einer gesetzlichen Regelung dieser Mißstände als unmöglich darstellte. Die Angelegenheit war in dem Augenblicke in Fluß gerathen, in welchem Fürst Bismarck sich mit den Modificationen einverstanden erklärte, die an dem ursprünglichen Entwurfe vorgenommen wurden. Ob diese Aenderungen die Zustimmung der Abgeordnetenhaus-Majorität erhalten, bleibt abzuwarten. Aus der Provinz Sachsen wird uns geschrieben, daß die Kirchenwahlen in den Städten eifrig betrieben werden, während man auf dem Lande sich sehr indifferent verhält. Manche Landgemeinde bringt kaum 3 bis 4 Wähler zusammen und soll doch mindestens 4 Kirchenräthe und 12 Gemeindeälteste wählen. Man sagt sich mit Recht, daß der gewaltig complicirte Apparat vereinfacht werden könnte, wenn man kurzen Prozeß mit dem Privatpatronat gemacht und den Gemeinden das Recht, die Geistlichen zu wählen, gegeben hätte. Es würde dann zum Mitgliede der Synode der von der Gemeinde gewählte Geistliche werden, und man hätte nur noch ergänzend, um auch das Recht der Minorität zu wahren, das Laienelement hinzuzufügen brauchen. Soweit diese Mittheilungen. Man scheint in der Provinz zu vergessen, daß das Patronat das noli me tangere der Conservativen ist. Wie wir indessen hören, wird man von liberaler Seite bei Berathung des Cultusetats eingehend auf diese Materie zu sprechen kommen. — Für die bevorstehende Reichstagssession wird in Berlin eine Petition in Umlauf gesetzt, welche Klage über die langsame Briefbeförderung führt. Die Petition greift auf die Ursache dieses Uebelstandes zurück und bezeichnet als solche die Ueberbürdung der Postbeamten durch solche Arbeiten, welche als Nebendinge betrachtet werden müssen, weil sie in keinen unmittelbaren Beziehungen zur Briefbeförderung stehen. Als solche werden verzeichnet: die Einziehung von Wechsel-Postmandaten, die Annahme von Zeitungs-Abonnements, der Verkauf von Stempelmarken, das Aussuchen der einzuschmelzenden Thaler u. s. w. Selbst zum Stempelfiscal macht man den Postsekretär, sagt die Petition, indem er verpflichtet ist, darüber zu wachen, daß die unter Kreuzband eingehenden ausländischen Zeitungen gestempelt sind. Es wird darauf hingewiesen, daß das geschäftstreibende Publikum in den Provinzen, namentlich in gewissen Fabrikdistricten, noch mehr Veranlassung hat, über diese Uebelstände Klage zu führen, als die Berliner Geschäftsleute. Die Petition verlangt eine mit dem gegenwärtigen starken Briefpostverkehr unvermeidlich gewordene Vermehrung der Postsecretäre und Briefträger, die Erweiterung der Localitäten für eine bestimmte Anzahl von Posterpeditionen u. s. w. — Das Fractions-Diner der Fortschrittspartei findet nächsten Sonntag im Norddeutschen Hof statt. Zu demselben sind Mitglieder der Presse, die hiesigen Wahl- und Bezirksvereins-Vorstände, so wie Vertrauensmänner aus den Provinzen geladen worden.

* Die „Germ." veröffentlichte kürzlich zwei Actenstücke über den „Gebetverein zum Herzen Jesu", die der Regierungs-Vicepräsident von Münster, Delius, einigen Landräthen seines Bezirks unter der Reserve der Vertraulichkeit und zu eigenhändiger Eröffnung übersandt hatte. Vicepräsident Delius will nun ermittelt haben, von wem die Actenstücke dem ultramontanen Blatte übermittelt seien, und er will gegen den betreffenden Beamten das Disciplinarverfahren einleiten. Der Redacteur der „Germ." ist vorgestern darüber gerichtlich vernommen worden; er will die Actenstücke anonym eingesandt erhalten und die Manuscripte verbrannt haben.

* Erfurt, 9. Decbr. Der hiesige altconservative und orthodoxe Regierungspräsident v. Kotze (früher Oberregierungsrath in Königsberg) wird im nächsten Frühjahr „aus Gesundheitsrücksichten" aus dem Amte scheiden. Er soll es unterlassen haben, in seinem Regierungsbezirk, zu dem auch das katholische Eichsfeld gehört, die Kirchengesetze zur Ausführung zu bringen. — Durch den Tod des Probsteiverwesers Hucke ist die Pfarrstelle an der hiesigen Propsteikirche, zu deren Besetzung die Regierung das Präsentationsrecht unter dem Widerspruche der geistlichen Behörde für sich in Anspruch nimmt, definitiv vacant geworden. Nun hat in diesen Tagen der hiesige Bürgermeister im Auftrage der Regierung die noch in der Propsteiwohnung weilenden Dienstpersonen des verstorbenen zc. Hucke aufgefordert, bis zum 1. Januar k. J. die Wohnung zu räumen und den Hausschlüssel an den Bürgermeister abzuliefern. Bei früheren Vacanzen ist eine solche Haus-„Sperre" hier niemals in Praxis gewesen.

Sonderburg, 8. Dezbr. Unter den von den Spaniern an der Sulukküste gekaperten deutschen Schiffen befindet sich auch ein Schiff, welches von einem hiesigen Schiffscapitain geführt wurde. Wie dieser Letztere berichtet, lag das Schiff 8 Meilen von der Küste vor Anker, als die Wegnahme erfolgte. Man behielt die Mannschaft 2 Monate lang in Gefangenschaft und gestattete derselben nicht einmal, Briefe abzusenden, auch hat man ihnen bis auf die nothdürftigste Kleidung Alles genommen. Hoffentlich wird es der Regierung gelingen, auch hier Genugthuung zu verschaffen.

Frankreich.

Paris, 8. Dezbr. Wie der deutsche Botschafter von der hiesigen „feineren" Gesellschaft behandelt wird, zeigt folgendes Histörchen: Beim letzten diplomatischen Diner Mac Mahon's wollte die Herzogin Larochefoucauld nicht neben Graf Arnim sitzen. Man veranstaltete also eine Aenderung der Anordnung und theilte ihm die Frau A. v. Rothschild zu. Als nun zum Diner angetreten wurde, und die Dame des Hauses der Frau v. Rothschild sagte, Graf Arnim werde sie zu Tische führen, sagte diese auch Nein und weigerte sich absolut, sich vom Grafen Arnim begleiten zu lassen. Endlich hat sie sich denn auch dazu bereden lassen, aber während des ganzen Diners kein Wort mit Arnim gesprochen. Was hätte wohl Fürst Bismarck gethan, wenn er an Arnims Stelle gewesen wäre?

— In den jetzt veröffentlichten stenographischen Bericht der Zeugenaussagen im Prozeß Bazaine befinden sich eine Menge von ganz unglaublichen Wundergeschichten, von infamen Lügen und Verläumdungen und elenden Erfindungen rücksichtlich der deutschen Armee, die in den bisher veröffentlichten summarischen Berichten nur angedeutet waren. Der Herzog von Aumale hat stets diese Arten von Aussagen mit besonderer Vorliebe entgegengenommen, er hat die haarsträubenden Lügen, wenn dieselben nur den chauvinistischen Leidenschaften fröhnten, mit affektirter Befriedigung acceptirt und die betreffenden Zeugen beglückwünscht, er hat es versucht, auf eine wirklich widerliche Weise den freiwillig von ihm übernommenen Präsidentenposten dazu auszubeuten, sich beim hohen und niederen Pöbel beliebt zu machen.

Spanien.

* Madrid, 8. Dezbr. Nach Berichten aus Cartagena sind in den letzten 24 Stunden 310 Geschosse in die Stadt geschleudert und von den Belagerten durch 121 Schüsse erwidert worden. Den meisten Schaden hat die Stadt selbst zu leiden, nur wenig die Forts und die Batterien. Eine einzige Granate, welche in das Gebäude der Seewache schlug, tödtete 13 Menschen. Das Fort Galeras ist von den Rebellen mit schweren Armstronggeschützen von der Fregatte „Mendez Nunez" ausgestattet worden.

England.

London, 10. Dezbr. Die Parlamentswahl in Exeter war eine Schlappe für die Regierung; der conservative Candidat Mills erhielt 2346 Stimmen, also 29 mehr als Coleridge im Jahre 1868, der liberale Watkins erhielt 2025 Stimmen.

Türkei.

Constantinopel, 4. Dezbr. Die selbstmörderische Maßregel der Massen-Entlassung sämmtlicher englischen Maschinisten von der türkischen Panzerflotte ist wieder zurückgenommen worden. Dagegen hat der Ober-Ingenieur der anatolischen Eisenbahnbauten, Pressel, seine Entlassung eingereicht und mit ihm wurden 150 Ingenieure entlassen, von denen jedoch 50 sofort wieder für die bosnischen Eisenbahnen angestellt wurden, indessen dauert in den hiesigen Blättern eine heftige Polemik für und gegen Pressel fort. — Auf der hiesigen Banque Ottomane wurde vorige Woche ein bedeutender Diebstahl entdeckt. Der Thäter ist einer der beiden Unter-Cassirer, ein Armenier, Simonitsch, welcher schon seit einiger Zeit in Fonds speculirt und dabei enorme Verluste erlitten hatte. Er gestand auch sofort seine Schuld ein und befindet sich in Haft und Untersuchung. Man hat bereits ein Deficit von 60,000 Liren (etwas über eine Million Reichsmark) constatirt; man schätzt aber das ganze Deficit an Gold, Banknoten und Obligationen auf 100,000 Liren. Da die Regierung alle ihre Geschäfte mit den Staatsgläubigern durch die Banque Ottomane vermittelt, so herrscht über diese Sache eine große Aufregung in hiesigen Kreisen. — Mit Ausnahme der Staatsfonds, welche sich einigermaßen fest halten, dauert die Panik in allen finanziellen und industriellen Actienfonds am hiesigen Platze fort; alle Fonds dieser Art sind um 50 pCt. gefallen, Mehrere gemeinnützige und wohlthätige Anstalten, welche ihre Fonds in diesen Papieren angelegt hatten, haben enorme Verluste erlitten. — Das submarine Kabel zwischen Candien und Alexandreien ist gelegt und die directe Telegraphenverbindung zwischen den beiden Punkten wird nächstens dem Publikum zur Verfügung gestellt werden.

Danzig, den 12. Dezember.

* In der in unserer Zeitung mehrfach besprochenen Untersuchungssache wider den Dr. med. Berg in Marienburg, welcher wegen des in No. 7424 veröffentlichten, die Schulbestrafungen und den Tod seines Sohnes betreffenden Inserats angeklagt war, wider besseres Wissen in Beziehung auf den Schulamtscandidaten Krause unwahre Thatsachen behauptet und verbreitet zu haben, welche diesen verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzusetzen geeignet seien, hatte das Kgl. Kreis-Gericht Marienburg, wie bereits in No. 8106 d. Z. (13. Sept. c.) mitgetheilt worden, den Angeklagten zwar nicht nach diesem Antrage, wohl aber der öffentlichen Beleidigung des p. Krause für schuldig erachtet und zu 25 Thlr. Geldbuße verurtheilt. Auf Appellation gegen die Entscheidung ist nunmehr Hr. Dr. Berg vom Kgl. Appellationsgerichte Marienwerder am 8. d. Mts. auch der Beleidigung des p. Krause für nichtschuldig erklärt und von Strafe und Kosten freigesprochen worden.

* Das Central-Wahlcomité der hiesigen liberalen Partei hat unterm 6. d. M. an den bisherigen Reichstagsabgeordneten für Danzig, Herrn Justizrath Lesse, folgendes Schreiben gerichtet:

„Hochgeehrter Herr! Der Inhalt Ihres geehrten Briefes vom 1. d. M. an unser Mitglied Herrn Damme ist uns von demselben mitgetheilt worden. Sie bestätigen darin Ihre bereits früher wiederholt ausgesprochene Absicht, ein Mandat zum deutschen Reichstage fernerhin nicht wieder annehmen zu wollen. Obwohl wir es lebhaft bedauern, daß Ihre bewährte Kraft dem Reichstage und speciell der Vertretung unserer Stadt fortan fehlen wird, so können wir doch die Gründe, welche Sie zu dieser Ablehnung bewogen haben, in ihrer Bedeutung nicht verkennen und haben daher, wenn auch freilich mit großem Bedauern davon Abstand genommen, Sie für die bevorstehende Wahl von Neuem als unsern Candidaten aufzustellen. Indem wir Sie hiervon ergebenst in Kenntniß setzen, fühlen wir uns zugleich verpflichtet, Ihnen für die bisherige wiederholte Vertretung Danzig's im deutschen Reichstage unsern und unserer Parteigenossen verbindlichsten Dank auszusprechen. Wir bitten, daß auch Sie Ihrem alten Wahlkreise ein freundliches Andenken und ein dauerndes Interesse bewahren wollen."

* Den bereits gestern erwähnten Protest, welchen Mitglieder der St. Mariengemeinde gegen die die Kirchenrathswahl betreffende Verfügung des Consistoriums in Königsberg erhoben haben, hat in folgender Petition an den evang. Oberkirchenrath Ausdruck gefunden: „Durch die Allerhöchst verliehene Kirchen-Gemeinde-Ordnung vom 10. Sept. 1873, sowie die §§ 15 bis 16 der Instruction vom 31. Oct. d. J. ist die Bestimmung getroffen, daß durch die Gemeindemitglieder nach Vorschrift obiger Anordnungen die Gemeinde-Aeltesten gewählt und dadurch Selbstverwaltung auch in die evangelische Kirche eingeführt werden solle. Die Zahl der zu wählenden Aeltesten soll für das erste Mal durch das K. Consistorium festgestellt werden. Das K. Consistorium hat nun in Uebereinstimmung mit dem jetzigen Kirchenvorstande die Zahl der Aeltesten auf 8 außer den vom Patron (dem Magistrate hieselbst) zu ernennenden neunten festgesetzt, aber gleichzeitig angeordnet, daß in unserer Gemeinde wie in allen Gemeinden privaten Patronats die alten Kirchen-Vorstände in den neuen Gemeinde-Kirchenrath übertreten, dieser neue Kirchen-Rath mithin in unserer Gemeinde aus 3 Predigern, einem Vertreter des Magistrats, den 4 alten Vorstands-Mitgliedern und 4 zu wählenden neuen bestehen soll. Diese Allg. Ordnung widerspricht aber nicht nur dem Gesetze (S.-O, § 3, No. 2), welches den Wählern das Recht verleiht, mit Ausnahme des vom Patron zu ernennenden, alle übrigen Gemeinde-Aeltesten zu wählen, sondern auch der Allerhöchsten Intention, welche der Gemeinde einen maßgebenden Einfluß auf die Verwaltung gewähren wollte, während in unserer Gemeinde nach der Anordnung des K. Consistorii den 4 gewählten Aeltesten 8 nicht gewählte, nämlich 3 Geistliche, 1 vom Patron ernannter und vier alte Kirchen-Vorsteher gegenüber stehen würden. Ferner würde auch dadurch eine völlige Rechtsunsicherheit herbeigeführt werden, da, wenn die Gemeinde-Ordnung vom 10. September durch die zu erhoffende Ratifikation des Landtages Gesetz werden sollte, statt des nach dem Gesetze gewählten Kirchenrathes, ein willkürlich zusammengesetzter Kirchenrath an der Spitze der Gemeinde stehen würde, dessen Legitimation wohl weder die Gerichte noch die Verwaltungsbehörden anerkennen könnten und würden. Wir richten daher an Ew. zc. zc. die Bitte: unter Aufhebung der Verfügung des Kgl. Consistorii die Anordnung treffen zu wollen, daß in unserer Gemeinde sämmtliche acht Kirchen-Aelteste von den Gemeindewählern selbst zu erwählen sein, also den Vorschriften der Synodal-Ordnung und der Instruction Folge gegeben werde."

+ Aus dem Conitzer Kreise, 10. Dezbr. Nach genauer Information hat sich herausgestellt, daß die von mir berichtete Affaire zwischen einem Gutsbesitzer des Kreises und seinem Stellmacher nicht stattgehabt hat. Die Angelegenheit und die in derselben spielende maßlose Uebertreibung, da man einen Tag den liberalen Gutsbesitzer, den andern wieder seinen Stellmacher sterben ließ, scheint von einer gewissen Partei in Umlauf gesetzt zu sein. — Auch die von der „Germ." gebrachte Notiz, daß ein Gutsbesitzer des Kreises, R. auf St., (Rotzoll auf Sternau) seinen Instleuten den Paragraphen in den Contract eingeschmuggelt habe: „Bei etwaigen Wahlen muß der Arbeiter demjenigen die Stimme geben, welcher der Herr ihm bezeichnet" ist als vollständig aus der Luft gegriffen zu bezeichnen.

Aus dem Kreise Schlochau. In dem westlichen Theile unseres Kreises wird wieder eine ungeheure Menge von Hölzern aller Art gefällt, besonders auch in der Hammersteiner und Baldenburger Gegend. Es ist dies auch noch der einzige Reichthum derselben und man hätte allen Grund dazu, sich nicht durch die günstigen Offerten von Holzhändlern beirren zu lassen, sonst geht es endlich hier wie anderwärts, wo durch Abholzung der Privatforsten nur die Staatswaldungen übrig geblieben sind. So ist es denn in einzelnen Gegenden unserer Provinz dahin gekommen, daß ein Klafter kiefern Klobenholz 6 Thlr. und darüber kostet. Daß übrigens die Holzhändler noch immer recht einträgliche Geschäfte machen, geht daraus hervor, daß die meisten dabei reiche Leute werden.

⊙ Vandsburg, 10. Dezbr. Endlich sind auch in unserem Kirchspiele die schon längst erwarteten Alterszulagen der Lehrer zur Vertheilung gelangt und haben die, welche 25 Jahre und länger im Amte gewesen sind, durchweg 40 Thlr. bekommen. Einigen Lehrern ist dadurch eine Weihnachtsfreude bereitet worden, daß sie bedeutende persönliche Zulagen erhalten haben. Die allgemeine Gehaltsverbesserung der Landlehrer aber läßt noch immer auf sich warten; obgleich dieselben schon Jahr und Tag damit vertröstet worden sind. Die hiesigen Landschulstellen sind durchweg sehr schlecht dotirt; fast alle haben nur ein Jahreseinkommen von 160 Thlr.; trotzdem eine Schulstelle eigentlich jetzt nicht unter 200 Thlr. dotirt sein soll. Von Neujahr ab wird auch in allen Schulen des diesseitigen Aufsichtsbezirks der Unterricht in weiblichen Handarbeiten eingeführt. Der Local-Schulinspector hat bereits mit den Schulvorständen aller seiner Schulgemeinden darüber verhandelt. — Aus dem Nachbardorfe Rogalin wird ein Unglücksfall durch Schießwaffen gemeldet. Der Schwager des dortigen Oberamtmanns Föbusch, Namens Zeitz, war vor einiger Zeit auf Jagd gegangen und wollte dabei seinen Hinterlader mit einer Patrone laden, deren Hülse er schon zweimal gebraucht hatte. Da diese aber etwas klebrig geworden war, konnte er sie nicht mit leichter Mühe in das Rohr hineinbekommen. Er nahm einen Stein und klopfte mit demselben an der Patrone; diese entzündete sich und ging außer der Schrotladung, welche zur Mündung des Gewehrs hinausfuhr, dem Zeitz ins Gesicht. Die rechte Wange blieb unverletzt, die linke jedoch ist total verbrannt und das linke Auge so beschädigt, daß nach Aussage des Arztes das Sehvermögen nicht mehr hergestellt werden kann.

Vermischtes.

* London, 8. Dez. Gestern traf in Plymouth der Capitän und die Mannschaft des Schiffes „Lochearne" ein, das in der Nacht des 22. Novbr. den kürzlich berichteten traurigen Untergang des Dampfers „Ville du Havre" mit dem größten Theil seiner Passagiere und seiner Besatzung herbeiführte. Nach dem Zeugniß der damals Geretteten, die bis auf 3 Erkrankte schon am folgenden Tage einem nach Europa gehenden Dampfer übergeben werden konnten, hat Capitän und Mannschaft des „Lochearne" sich in aufopferndster Weise um die Rettung der Verunglückten bemüht. Auch der „Lochearne" hatte sich bei dem Zusammenstoß den Bug eingerannt. Da Anfangs das Schiff wenig Wasser machte, hoffte man mit der eifrigst betriebenen Reparatur das Schiff retten zu können. Am sechsten Tage nach dem Zusammenstoß wuchs das Wasser im Schiffsraum so schnell, daß als das Schiff „British Queen" in Sicht kam, die Mannschaft sich weigerte, länger auf dem „Lochearne" zu bleiben, zumal ein heftiger Wind wehte. So verließ man das Schiff und fand bei der „British Queen" Aufnahme. — Nach dem Bericht, welchen der Capitän des „Lochearne" erstattet hat, scheint es, daß der unglückliche Zusammenstoß durch mangelnde Aufmerksamkeit auf dem französischen Dampfer herbeigeführt. Der in dem kritischen Moment das Commando führende zweite Offizier ist untergegangen. — Bemerkenswerth ist noch folgende Aussage: Unmittelbar nach dem Zusammenstoß sandte der Capitän der „Ville du Havre" ein Boot mit einem Offizier und vier Mann zum „Lochearne" um zu fragen, ob das Schiff im Stande sei, eventuell Hilfe zu leisten. Als man einige Minuten später sah, daß der Dampfer zu sinken begann, wurden sofort alle Boote des „Lochearne" zur Hilfe ausgeschickt. Das französische Boot weigerte sich aber, an den Rettungsversuchen der Leute des eigenen Schiffs Theil zu nehmen. Erst als man vom „Lochearne" zu schießen drohte, verließ das Boot das Schiff, hat sich aber auch dann bei der Rettung sehr lässig benommen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. Staatsschldf.	92 2/8	92
December	87 5/8	87 3/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 4/8	80 4/8
April-Mai	86 3/	86	do. 4% do.	90 4/8	90 1/8
do. gelb	85 2/8	84 6/8	do. 5% do.	104 4/8	104 4/8
Rogg. besser,			Danz. Bankverein	64	64
December	64 5/8	64	Lombardenser.Cp.	103 6/8	103
April-Mai	63 6/8	63 5/8	Franzosen .	201 6/8	202 4/8
Mai-Juni	63 4/8	63 3/8	Rumänier . .	33 7/8	34 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 6/8	93
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanst.	140 6/8	141 6/8
pr. 200 ℔.	9 10/24	9 12/24	Türken (5%)	44 2/8	45 3/8
Rüböl Ap.-Mai	20 7/8	20 11/12	Oest. Silberrente	65 5/8	65 7/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 5/8	81 6/8
December	21 5	21 2	Oester. Banknoten	88 4/8	88 1/15
April-Mai	21 8	21 2	Wechselcrs. Lond.	6.21 5/8	—
Pr. 4½% consl.	105 7/8	105 6/8			

Belgier Wechsel 79 1/4. Matt.

Die Bank von England hat heute den Discont von 5 auf 4½ Procent herabgesetzt.

Schiffs-Nachricht.

Laut telegraphischer Depesche ist das hiesige Barkschiff „Verein", Capt. Apreck, von Philadelphia glücklich in Hellewötsluis angekommen. An Bord Alles wohl.

Meteorologische Depesche vom 11. Decbr.

Haparanda	332,7	— 5,1	SW	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	337,9	— 1,0	WNW	schwach	heiter.
Petersburg	334,9	— 2,6	NW	lebhaft	heiter.
Stockholm	339,1	— 0,3	WNW	schwach	bedeckt.
Moskau	327,2	+ 1,5	W	stark	bedeckt.
Memel	340,4	+ 3,4	W	schwach	heiter.
Flensburg	342,3	+ 5,6	W	mäßig	bewölkt.
Königsberg	340,8	— 0,2	W	schwach	heiter.
Danzig	341,7	+ 1,4	SW	mäßig	wolkig, diesig.
Putbus	341,1	+ 2,0	NW	mäßig	Nebel.
Stettin	343,3	+ 6,2	W	schwach	bedeckt, Nebel.
Helder	344,1	+ 4,4	WNW	s. schw.	—
Berlin	343,6	+ 2,0	SW	schwach	Nebel. g. f. Reg.
Brüssel	343,7	+ 0,8	S	schwach	Nebel.
Köln	342,0	+ 0,7	SO	schwach	Nebel.
Wiesbaden	339,6	+ 5,0	O	schwach	völlig heiter.
Trier	338,3	+ 3,3	NO	schwach	heiter, Reif.
Paris	—	—	—	—	—

Nothwendige Subhastation.

Das dem Johann Julius Zibell gehörige, in Obra am Schönfeld'schen Wege belegene, im Hypothekenbuche unter No. 6 verzeichnete Grundstück, soll

am 14. Februar 1874,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Februar 1874,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 12 Are 30 □-Meter; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 172 Rℓ.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 1. December 1873.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2461
Assmann.

Nothwendige Subhastation.

Das den Geschwistern **Teßmer, Justine Emilie,** verheirathet mit dem Schmidt **Heinrich Krutzikowski, Friedrich Adolph, Maria Laura, Johanna Amalie, Johann Albert** und **Henriette Johanna** gehörige, in Ohra belegene, im Hypothekenbuche unter No. 227 verzeichnete Grundstück soll

am 17. Februar 1874,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Februar 1874,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 89 Are 40 □Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 4 91/100 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 1. Dezember 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (2460

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmenregister eingetragen, daß die Firma Ferdinand Leetz „Inhaber Kaufmann Ferdinand Leetz zu Thorn) erloschen ist.

Thorn, den 2. December 1873.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2493

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. d. M. ist am selbigen Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma

Fraenkel & Braunstein

(seit dem 15. September d. J.) aus den Kaufleuten

1. Herrmann (Heymann) Fränkel,
2. David Braunstein, beide in Thorn,

bestehenden Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschaftsregister eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Thorn ihren Sitz hat.

Thorn, den 6. December 1873.

Königl. Kreis - Gericht.
I. Abtheilung. (2494

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Gesellschaftsregister eingetragen, daß die sub No. 2 eingetragene Commanditgesellschaft „Culmer Creditgesellschaft T. G. Kirstein & Comp" in Folge des am 26. November 1873 über das Vermögen des persönlich haftenden Gesellschafters T. G. Kirstein eröffneten Concurses aufgelöst und die Firma erloschen ist, und daß als Liquidatoren der Gesellschaft der Kaufmann Arnold Ruhemann zu Culm und der Kaufmann Herrmann Gehrmann zu Culm gemeinschaftlich unter der Liquidationsfirma „Culmer Creditgesellschaft T. G. Kirstein & Comp., in Liquidation: Ruhemann-Hermann Gehrmann" fungiren.

Culm, den 8. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. (2496

Deutsche Lotterie, Ziehung den 15. Dezember c., **Loose** à 1 Rℓ bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien-Handlung, Langgasse 57.

Fetten Räucherlachs,

bester Qualität, in halben Fischen und einzelnen Pfunden,

delicate frisch geräucherte Spickaale, Spickgänse u. Keulen

sowie **Sülzkeulen,** große frisch geröstete **Weichsel-Neunaugen** in 1/1 u 1/2 Schockfäßchen verpackt, auch stückweise, empfiehlt und versendet

Alexand. Heilmann, Scheibenritterg.

Klinik **vom Staate concessionirt.** Gründliche Heilung selbst **veralteter hartnäckiger** Fälle von Geschlechts- und Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Nervenzerrüttung, Impotenz, Rheumatismus 2c. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstraße 30. Auch brieflich. Pension billig. Prospecte gratis. (7204[74

Herbst- u. Winter-Jaquets, Paletots, Rotonden und Jacken für Damen und Mädchen, Knaben-Anzüge und Knaben-Ueberzieher

in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Peril, Langgasse 70.

Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder, beste Fabrikate in allen Sorten und in den neuesten Façons, halten wir zu den billigsten Preisen in großer Auswahl am Lager. Wasserdichte feine Holzsohlen-Schuhe à 1 1/6 Rℓ.

Reise-Effecten, alle Sorten Damen- und Herren-Koffer, Taschen jeder Art, Hutschachteln, Plaidriemen, Reise-Necessaires 2c. und Portefeuille-Waaren in guter Auswahl, Regenmäntel, Luftkissen und Schlafkissen.

Handkörbe empfehlen wir in guten Mustern zu außergewöhnlich billigen Preisen, Drahtkörbe, Vogelgebauer, Botanisirtrommeln, Jagdtaschen 2c.

Eiserne Bettgestelle, zusammenlegbar, mit oder ohne Draht- oder Drellboden, wozu weder eine Matratze noch Keilkissen nöthig. Seegras-Matratzen und Keilkissen billigst.

Eiserne Waschtische, rund, mit und ohne Handtuchhalter, fein lackirt, von 1½ Rℓ an bis 10 Rℓ.

Kinder-Korbwaaren in verschiedenen feinen hellen und dunklen Geflechten, mit besten Eisengestellen, ebensolche Puppenwagen.

Schultaschen, alle Sorten Tornister, Bücherträger und Riemen-Federkasten, Tafeln, Frühstücksdosen, Lederschürzen jeder Art.

Petroleum-Kochapparate in den neuesten Constructionen von 1⅔ Rℓ bis 14 Rℓ, so wie Kochgeschirre dazu, empfehlen wir en gros & en détail zu soliden Preisen.

Schaukel- und Räderpferde, neueste Spielwaaren, Gummibälle.

Pferdegeschirr-Artikel, alle Sorten Sattlerwaaren und Geschirrbeschläge in Neusilber, Stahl, lackirt 2c., Peitschen, Schabracken, Decken, Gurte, Reitzeuge, Wagenlaternen en gros & en détail billigst.

Petroleum-Lampen aus den besten Fabriken, alle Sorten zu billigsten Preisen und in vorzüglicher Auswahl. Ebenso alle Arten Stall- und Hand-Laternen.

Petroleum-Gasapparate, allerseits anzuhängen, welche ohne Cylinder und Docht brennen und ein helleres, viel billigeres Licht wie Steinkohlengas geben, empfehlen wir in neuesten Mustern und neuester Construction zu Fabrikpreisen.

Wir verleihen auch diese Apparate zu Festlichkeiten, Bauten 2c.

Petroleumgas en gros & en détail empfehlen

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Weihnachtsgeschenke für Musiker und Musikfreunde.

J. A. Baader & Co. in **Mittenwald,** Bayern,

Fabrikanten von **Saiten-Instrumenten,** empfehlen ihre **Violinen, Viola's, Violoncello's, Contrebässe** mit **Messingmechanik, Guitarren,** deutsch und französischer Form, **Wiener Streich-, Reise und Elegie-Zithern** zu den **billigsten Preisen,** sowie alle dazu gehörigen **Bestandtheile.** Seit einer Reihe von Jahren versehen wir die größern Musikinstitute Süd- und Norddeutschlands zur allgemeinen Zufriedenheit und geben uns die **besten Zeugnisse** der ersten Musiker zur Verfügung. (1840

Sichere Hilfe für Männer!

Geschwächte und Impotente finden gründliche Belehrung und einzig sichere und reelle Hilfe in dem bereits in 74 Auflagen (über 200,000 Exempl.) verbreiteten Buche: Dr. **Retau's Selbstbewahrung. Zuverlässigster Rathgeber bei allen durch Onanie, Ausschweifung und Ansteckung entstandenen Krankheiten und Zerrüttungen des Nerven- und Zeugungssystems". Mit 27 Abbildungen.** Preis 1 Thlr. Zu bekommen in jeder Buchhandlung, in **Leipzig** in **Poenicke's Schulbuchhandlung,** in **Danzig** bei **L. G. Homann.** **Verwechsele man das Buch nicht mit anscheinend ähnlichen, jedoch auf schmutzige Speculation berechneten Brochuren.**

Dem Buche verdanken allein binnen 4 Jahren 15,000 Gesundheit und neues Leben. — Ueber die Erfolge desselben wurde allen Regierungen eine **besondere Denkschrift** vorgelegt. (8271

Kern-Billardbälle

prima Qualität

in verschiedenen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen (2487

J. C. Wittkowski,
Drechslermeister, Heiligegeistgasse 109.

Aechte Schweizer Cigarren

aus der Fabrik von Ormond & Co., Vevey & Genf, kräftige Qualität, in den Preisen von 13½, 16⅔ und 18 Rℓ pr. Mille.

Alleinige Niederlage in Danzig bei

Emil Rovenhagen.

Yellow-Metall

von Schiffsböden, Kupfer, Messing, Zink, Blei und alle anderen Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise

die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch, Johannisg. 29.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c.

Leidenden wird das über 50 Jahre segensreich wirkende Dr. med. Doeck'sche Mittel empfohlen.

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge, üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen, Kopfweh, ranziges saures Aufstoßen, unregelmäßigen Stuhlgang 2c. Bei längerem Leiden stellt sich schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzem Athem, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung 2c. ein.

Das Mittel verschaffte dem Dr. med. **Doecks** ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland und Holland.

Ganze Kuren (6 Wochen) à 6 Rℓ Pr. Crt.
Halbe Kuren (3 Wochen) à 3 Rℓ Pr. Crt.
sowie Prospecte gratis, allein zu beziehen durch den Apotheker

Doecks in Harpstedt
bei Bremen.

Weihnachts-Ausverkauf.

Gestreifte und carrirte Kleiderstoffe. Die Elle 2 und 3 Sgr., sonst 5 und 6 Sgr.

Gute schwarze und farbige **Alpaccas,** Elle 4 und 5 Sgr., sonst 6 und 7½ Sgr.,

Mixed-Lustres und Mixed-Cords, Elle 3, 4 und 6 Sgr., früher 4½, 6 und 10 Sgr.,

Wollen-Popelin in guten Farben, Elle 5 Sgr., sonst 8½ Sgr.,

Ganz schwere reinwollene **Ripse,** zum Theil in den neuesten Farben, alte Elle 8½ Sgr., sonst 12½ Sgr.,

Schwere reinwollene Lastings (auch Woll-Atlas genannt), nur in neuen Farben, die alte Elle 10, 11 und 12 Sgr., die 14, 15 und 16 Sgr. gekostet haben.

2 Ellen breite reinwollene **Kleidertuche** in allen Farben, alte Elle 25 Sgr., Meter 37½ Sgr.

Muster überall hin umgehend franco!

Heinrich Hoffmann,
Manufaktur-Waaren-Handlung,
Berlin, Beuthstraße 2.

Operntexte werden verliehen in der Dentler'schen Leihbibliothek 3. Damm 13.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum Weihnachtsfeste mein Lager von Spielsachen, Marzipan und andern Confitüren reichhaltig sortirt habe. Ferner erlaube ich mir auf Alabaster- und andere Galanteriewaaren, zu Geschenken sich eignend, aufmerksam zu machen, und bitte ergebenst um gefällige Beachtung.

Ottilie Biber,
2499) Putzig.

Die Dentler'sche Leihbibliothek 3. Damm No. 13, fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Verkauf einer Wattenfabrik.

Meine in gutem Betriebe sich befindende **Wattenfabrik** bin ich willens sofort **sehr preiswerth** zu verkaufen.

Stolp, im December 1873.

L. G. Golde.

Das zur **Adolph Fink'schen Concursmasse** gehörige, hierselbst in der Jakobstraße No. 2 belegene **Grundstück,** in welchem seit einigen Jahren eine

Dampf-Stärkefabrik

betrieben worden ist, soll **incl. der Dampfmaschine und der fast noch neuen completen Einrichtung** zur Fabrikation von **Weizenstärke aus freier Hand verkauft werden.**

Das Etablissement kann auch sehr leicht zu anderen industriellen Zwecken eingerichtet werden.

Offerten nimmt der Unterzeichnete entgegen und theilt derselbe gern Näheres mit.

Bromberg, im November 1873.

Heinrich Maladinsky,
Verwalter der Adolph Fink'schen Concursmasse.

In dem Kindergarten

(Poggenpfuhl 11) sind sämmtliche Fröbel'sche Beschäftigungsmittel und angefangene Weihnachtsarbeiten für Kinder zu haben.

In Oliva im 2. Eisenhammer, Haus No. 58 sind zu verkaufen:

1. Ein Schimmelwallach, 8 Jahre alt, 5' 4" groß, gutes Wagenpferd.
2. Eine alte Rappstute, zur Arbeit noch brauchbar.
3. Mehrere Tausend Schachtruthen fetter muschelkalkhaltiger Teichschlamm,

zu vererbpachten oder auf 99 Jahre zu verpachten; eine bedeutende zu jedem Mühlenetablissement geeignete Wasserkraft.

Zwei schwere fette Ochsen stehen zum Verkauf bei (2495

Wwe. Döhring,
Tannsee pr. Neuteich.

Eine Krugwirthschaft mit drei Morgen Land,

in einem großen Dorfe, 4 Meilen von Danzig, ist Familien-Verhältnisse halber sofort für 3000 Rℓ, mit 5- bis 800 Rℓ Anzahlung zu verkaufen. Gebäude massiv und so gut wie neu, Hypothek fest. Alles Nähere bei

C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

1 Ring mit echtem großen Stein (Brillant) ist für den festen Preis von 150 Thlr. zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 71a, eine Treppe. (2503

In einer größeren lebh. Stadt i. Pomm (Hafen und Seebad in der Nähe) ist ein auf der Vorstadt angenehm geleg., villenartig neu und comfort. erbaut. Haus mit Garten, Stallung und Remisen preiswürdig aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Dasselbe ist auf Verlangen zum 1. Januar f zu beziehen und eignet sich event. auch für Geschäfte. Gef. Adressen sub No. 2506 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Für einen städtisch. Gasthof im lebhaftesten Verkehr wird ein intelligenter junger Mann mit 1000 Rℓ Vermögen gesucht. Adr. erbeten an **F. Schäfer,** Marienwerder.

Gesucht

wird ein Unterraum oder Parterre-Local in der Milchkannen- oder Hopfengasse von Neujahr oder gleich.

Offerten unter No. 2483 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

2000 Rℓ werden auf ein neu gebautes Haus zur 1. Stelle von Selbstdarleiher gesucht. Adressen werden unter 2500 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Nautischer Verein.

Freitag, den 12. December cr., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des Gesellschaftshauses.

Tagesordnung.

1. Ueber den Mangel an Seeleuten.
2. Ein Erkenntniß des Reichs-Oberhandelsgerichts in einer Collisionssache.

Der Vorstand.
A. Wagner. Ehlers.



Die Soiré im Schützenhause

findet

Mittwoch, den 17. December,

statt. **Anfang 7½ Uhr.**

Das Comité.

Vorzügliches Lagerbier,

nur allein ächt zu haben Pfefferstadt 53.

J. Giesebrecht.

Eingesandt.

Die an den Magistrat erlassene Petition in Betreff der Wagenangelegenheit lautet: Unterzeichnete petitioniren 2c.

Durch nebenstehende polizeiliche Verordnung wird bestimmt, daß bespannte und unbespannte Fuhrwerke auf den Straßen und öffentlichen Plätzen nicht länger halten dürfen, als zu deren ununterbrochenem Auf- und Abladen erforderlich ist und erstreckt sich diese Verordnung auf den ganzen Stadtbezirk.

Bereits unterm 6. Juli 1869 II. A. 2732 war den auf der Stadtseite Kohlenmarkt belegenen Hausbesitzern seitens des Königlichen Polizei-Präsidii angezeigt, daß fortan die Wagen von ländlichen Kunden vorbehaltlich des Widerrufs zu jeder Zeit sich aufstellen durften.

Unterm 22. October cr. brachte das Kgl. Polizei-Präsidium in seinem Schreiben an den mitunterzeichneten Johannes Groth, Kohlenmarkt 27, obigen Vorbehalt des Widerrufs vom 6. Juli 1869, den Besitzern des Kohlenmarktes erneut mit der Verfügung in Erinnerung, daß, da ähnliche Vergünstigungen auf andern Stellen der Stadt den betreffenden Besitzern entzogen worden seien, sich das Kgl. Polizei-Präsidium genöthigt sehe, auch den Besitzern am Kohlenmarkte diese Vergünstigung zu entziehen, um aber die Besitzer nicht urplötzlich ihren ländlichen Kunden gegenüber in Verlegenheit zu setzen, verstattete das Königliche Polizei-Präsidium noch eine Frist bis zum 15. Decbr. cr.

Auf eine Petition der Anwohner des Kohlenmarktes wurde diese Frist bis zum 1. Juli 1874 verlängert.

Unterzeichnete fassen nun den Status quo in's Auge und motiviren ihre Petition dahin:

Seit Menschengedenken und wahrlich so lange als Danzig eine See- und Handelsstadt ist, war den Landleuten gestattet, welche zum Ein- und Verkaufe nach der Stadt kamen, ihre Wagen auf den bisherigen Halteplätzen aufzustellen, Danzig wäre ohne diese Vergünstigung in seinen wirthschaftlichen Interessen nicht so weit; es hätten sich in Danzigs nächster Umgebung Städte gebildet und der Wohlstand Danzigs hätte sich auf diese mitconcentriren müssen; unsere Grundstücke wären nie Geschäftshäuser geworden und wir hätten zur Gewerbesteuer entweder gar nicht oder nach geringen Minimalsätzen herangezogen werden können. Während zur Hebung des Großhandels keine Mühe und Kosten gespart werden, soll der Kleinhandel, von dem bedeutend mehr Menschen existiren müssen, einen so lebensgefährlichen Stoß erhalten, der ihn sicher vernichten muß. Wir erkennen es zwar sehr dankbar an, daß für den Großhandel so viel gethan wird, aber wir können uns der Ueberzeugung nicht erwehren, daß Danzig ohne den ländlichen Kleinhandel für die Dauer lebensunfähig wird, indem der Großhandel so viel importirt als er exportiren kann und seine sonstigen Lebensbedürfnisse sucht er im Auslande oder größern Städten zu befriedigen, mit dem Rest füllt er dagegen seine eigenen Säckel.

Eine Wohlthat für die Stadt kann es nur sein, wenn Groß- und Kleinhandel gleichbegünstigt und gleichberechtigt sind.

Ein gediegenener Kaufmann kann es seinen Kunden nicht bequem genug machen, um sie zu halten, und wie sollen nun die Fuhrwerke ländlicher Kunden auf Höfe schaffen, die wir zum größten Theile gar nicht besitzen?

Auf dem Kohlenmarkte stehen allein 3 bis 400 Wagen, wovon 100—150 auf jeden der beiden meistbetheiligten Interessenten kommen dürften; was für ein Hofraum gehört wohl dazu, um 100 Wagen aufzunehmen, und was für eine große Verwirrung und Unbequemlichkeit muß unter den auf- und abfahrenden Interessenten herrschen.

Würden nicht bei Demjenigen, der die bequemste Auffahrt hätte, die meisten Landleute einkehren?

Angenommen es kommen an gewissen Tagen 2000 Fuhrwerke zur Stadt, so können kaum 500 in der innern Stadt untergebracht werden.

Würde daher die polizeiliche Verordnung zwangsweise durchgeführt, so müßten sich die ländlichen Kunden einen Sammelplatz außerhalb der Stadt besorgen und wäre somit einzelnen Speculanten Thor und Thüre geöffnet; es dürfte nicht allein der gesammte Kleinhandel ruinirt werden, sondern mit der größern Umständlichkeit, mit der wir unsere Lebensbedürfnisse uns selbst zuführen, wächst auch die Theuerung für dieselben.

Möglich, daß diese qu. Verordnung sich erst beim Verlegen der Märkte außerhalb der Stadt ohne Nachtheil für dieselbe durchführen ließe.

Gegenwärtig halten wir diese Verordnung, „sofern sie Wagen ländlicher Kunden" betrifft, für unausführbar, soll Danzig in seinen eigenen Interessen nicht recht tief geschädigt werden; die naheliegenden Ortschaften würden uns den Kleinhandel entwinden und wie existenzlos werden.

Auch behindern die Wagen der ländlichen Kunden weder den Bürgersteig noch den Fahrdamm, und von den Interessenten werden die Straßen und öffentlichen Plätze, soweit sie mit solchen Fuhrwerken bestanden, rein gehalten; Uebertretungen ließen sich durch Polizeistrafen leicht beseitigen.

Unterzeichnete bitten den Magistrat so dringend wie ganz gehorsamst, dahin wirken zu wollen,

daß die qu. Verordnung vom 28. November 1864 auf die Fuhrwerke ländlicher Kunden, welche zum Einkaufe ihrer Bedürfnisse zur Stadt kommen, keine Anwendung hat und die polizeiliche Verstattung bis zum 1. Juli künftigen Jahres, ganz aufgehoben wird.

Einem gütigen Bescheide sehen wir zu Händen des mitunterzeichneten **Johannes Groth,** Kohlenmarkt No. 27, entgegen.

Danzig, den 5. December 1873.

Johannes Groth,
in Firma Heinrich Groth sen.,
Kohlenmarkt 27, Vorsitzender.
H. Hertell,
Schriftführer.

Folgen 300 Unterschriften von Interessenten.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.